

MUTTERWERDEN  
MILCHMUTTER

# Paloma Wolff

Mutterwerden  
zwischen  
Ideal und  
Realität



MAD

MILCHMUTTER

MAD\_Intervention  
8. März—17. Mai 2026

MILCHMUTTER

# „Care muss gerechter werden und als zentrales gesellschaftliches Anliegen anerkannt werden.“

*Mythos Mutter* beleuchtet Mutterschaft in intimen und vulnerablen Bildern aus einer autobiografischen Perspektive der Künstlerin Paloma Wolff. In ihrer Arbeit öffnet Wolff neue Sichtweisen auf das Thema Mutterschaft und gibt auch jenen Emotionen Raum, die abseits der bedingungslosen und aufopfernden Mutterliebe liegen. Ihre Werke bedienen sich hierbei immer wieder am kollektiven Bildgedächtnis.

**„Ich stelle idealisierte Mutterbilder meinen eigenen Interpretationen und Erfahrungen in der Mutterschaft gegenüber. Mütter sind keine bildhaften Platzhalter, keine gesichtslosen Wesen, losgelöst von Sexualität und Eigenermächtigung. Die Realitäten von Müttern müssen auch in Mutterbildern Platz finden, denn nur so werden sie wahrgenommen und verstanden.“**

In der MAD\_Intervention treten Wolffs Arbeiten in Dialog mit den Werken der Dauerausstellung. Das Anliegen: Durch das Sichtbarmachen diverserer Mutterbilder Austausch ermöglichen – Missstände aufzeigen, aufklären und berühren:

**„Die neuen Mutterbilder können Sorge und Ängste sichtbar machen und Mütter von dem Zwang der bedingungslosen Liebe befreien. Das Bereuen und die Wut enttabuisieren. Ausbeutung verringern und Gleichberechtigung fördern. Damit Elternschaft nicht nur auf der ständigen Verfügbarkeit und Wunschvorstellung der perfekten Mutter beruht, sondern vielmehr als kollektives Kümmern verstanden werden kann.“**

Im Gemälde *Eckstein* (siehe Titelblatt) sitzt eine Mutterfigur in geduckter Haltung im Bildraum und richtet ihren Blick unmittelbar auf die betrachtende Person. Ein Blick, der ein Spannungsfeld eröffnet zwischen Provokation und Intimität, zwischen Offenlegung und Rückzug.

Paloma Wolff

Wolff setzt die Mutter in ein bewusstes Spannungsverhältnis zu ihrem Kind. Die Beziehung der beiden widerspricht der vertrauten ikonografischen Bildkomposition der Madonna-mit-Kind-Darstellungen, in denen das Kind im Mittelpunkt steht und die mütterliche Figur sich ihm zuwendet. In *Eckstein* verschiebt sich dieser Fokus radikal: Nicht die Geschichte des Kindes, sondern die der Mutter wird erzählt.

Paloma Wolff erlaubt der Mutter, Raum einzunehmen und sichtbar zu werden: verletzlich und fragil, zugleich jedoch standhaft und unbeirrbar. Das Bild verhandelt damit nicht nur Mutterschaft, sondern auch Fragen von innerem Rückzug, Sichtbarkeit und Selbstbehauptung.

Paloma Wolff



Paloma Wolff

Kalte Decke, Detail 2025–2026  
Mixed Media auf Acrylglas

Die Mixed-Media-Arbeit *Kalte Decke* besteht aus 24 bemalten Acrylglasplatten. Jede dieser kleinen Bildflächen zeigt eine Szene aus der Zeit rund um die Geburt von Wolffs Zwillingen. Zu sehen sind Nahaufnahmen von Ziffern, Schläuchen, Körpern und Gesichtern. Die Zwillinge kamen sechs Wochen zu früh zur Welt, sodass das

Wochenbett der Künstlerin überwiegend im Krankenhaus stattfand. Neben der intensiven Nähe zu den Neugeborenen prägte auch eine medizinische Realität den Alltag: Zahlen zu Gewicht und Temperatur oder die Milliliter-Mengen abgepumpter Milch strukturierten die ersten Wochen nach der Geburt.

Das autobiografische Bildgefüge erinnert in dessen Anordnung an eine Patchwork Decke – jedoch nicht aus warmem Stoff, sondern aus kühlem Glas. Diese „kalte Decke“ wird zum Sinnbild für die ambivalente Gefühlswelt der Künstlerin in den ersten Wochen mit ihren frühgeborenen Zwillingen. Eine Zeit, geprägt von Nähe und überwältigenden Emotionen, zugleich aber auch von der distanzierten, technischen Atmosphäre des Krankenhauses und Baby-Blues.

Für die Planung der MAD\_Intervention war es der Künstlerin ein besonderes Anliegen, ein Werk zu schaffen, das sich gezielt an Kinder richtet. Entstehen sollte eine Arbeit, die nicht nur betrachtet, sondern aktiv erlebt werden kann. Ein Objekt, das berührt werden darf und mit allen Sinnen erfahrbar ist. Aus dieser Idee entwickelte sich das Kunstwerk *Muttertier*.

Die etwa 1,80 Meter hohe Figur einer Mutter erscheint wie ein überdimensionales Kuscheltier. In ihrem Bauch verbirgt sich eine Höhle, in die sich (nicht nur) Kinder zurückziehen können. Arme und Beine lassen sich spielerisch verändern. Die jungen Besucher:innen dürfen mit der Figur interagieren, kuscheln und die Ausstellung aus ihrem Inneren heraus betrachten. Im Ausstellungsraum sitzt das Muttertier schwer und ruhig, beinahe wie ein Fels.

In dieser Gestalt lässt sich das Muttertier auch als Sinnbild der menschlichen Mutter lesen. Es steht für Beständigkeit, Verlässlichkeit und eine andauernde Präsenz. Gleichzeitig verweist die Figur auch auf die körperlichen und emotionalen Veränderungen, die Mutterschaft mit sich bringt. Der postpartale Körper unterliegt der ständigen Verformung. Zunächst durch die Schwangerschaft und später durch die fortwährende Care-Arbeit.

Das Muttertier verkörpert Geborgenheit und Nähe, aber auch die permanente Verfügbarkeit und die stille Aufopferung, die häufig mit Mutterschaft einhergehen.

Muttertier 2025–2026

Textilskulptur

Idee und Konzept: Paloma Wolff

Umsetzung: Daniela Wolff, Stephan Jennrich, Martino Traica, Paloma Wolff

Im Hintergrund ↓

Die Vision des hl. Philippus Neri um 1640

Ölmalerei auf Leinwand

Gerard Seghers

Im Hintergrund ↑

Muttergottes 1701

Skulptur

Caspar Riss

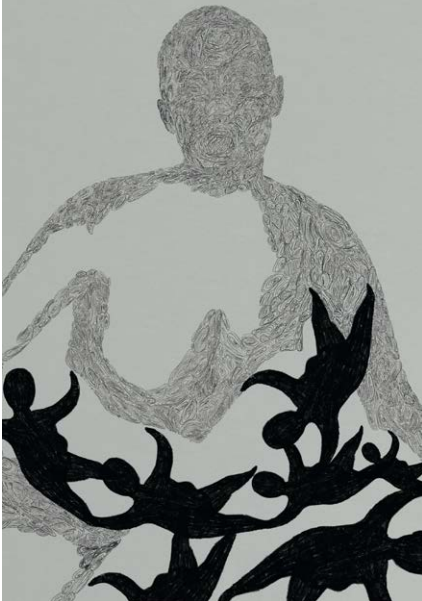


Im Kurzfilm *caring circles* bietet Wolff einen Einblick in die vielen Facetten der Sorgearbeit. Eine Arbeit, die hinter dem Vorhang stattfindet, ungesehen und unbezahlt. Selbstlos, allein entlohnt durch emotionale Bindung und Liebe. Im Schwarz-Weiß-Film erzählt die Künstlerin nicht nur von der physischen Dimension der Care-Arbeit, sondern auch von der mentalen Belastung, die mit *care* einhergeht. Die Grenzen zwischen Fürsorge und persönlichen Raum verschwimmen, der eigene Körper wird fremdbestimmt. *Care* kennt keinen Feierabend, keine Pausen. 24/7 kümmern wir uns, oft allein und isoliert. Monoton führen unsere Hände die immer gleichen Bewegungen aus. Mit ihrem Film möchte Wolff mehr Sichtbarkeit für Care-Arbeitende schaffen. 825 Milliarden Euro ist der Wert der unbezahlten Care-Arbeit, die pro Jahr in Deutschland geleistet wird; meist von Frauen.

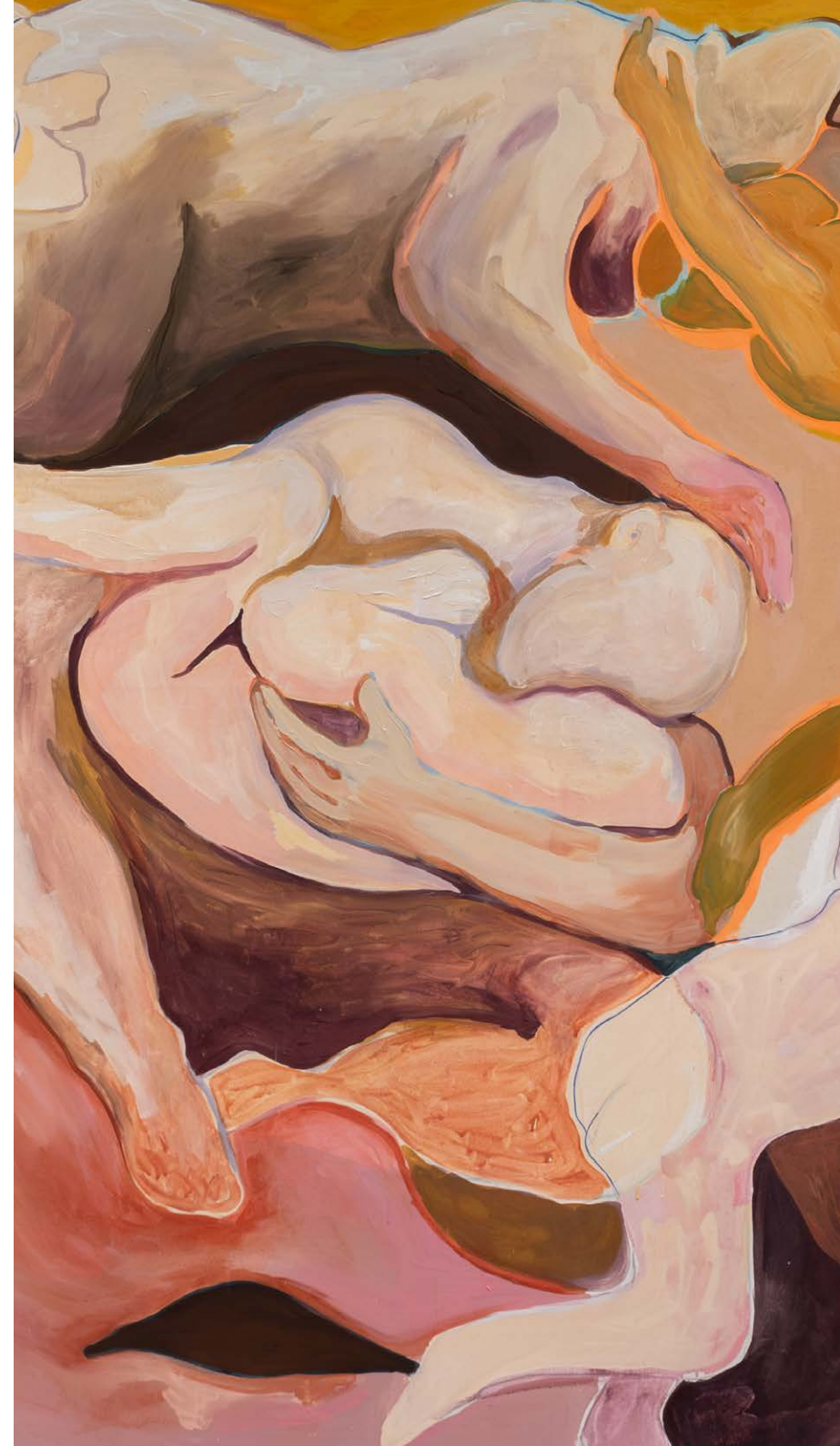
**„Care muss gerechter werden und als zentrales gesellschaftliches Anliegen anerkannt werden.“**

Paloma Wolff

Caring Circles, Stills 2024  
Kurzfilm



Höhle, Detail 2026  
Gouache und Acryl auf Leinwand



Mit der Arbeit *Facing Madonna: Die Mutter, die ging* tritt die Künstlerin Paloma Wolff in einen direkten Dialog mit einem Werk aus der Dauerausstellung des Museums. Bezugspunkt ist die Skulptur *Muttergottes* von Caspar Riss aus dem Jahr 1701. Die Figur zeigt die Madonna mit ihrem Kind, umgeben von einem Strahlenkranz aus vergoldeten, wellenförmig gezackten Ornamenten.

Den charakteristischen Schattenwurf dieser Zacken greift Wolff auf und übersetzt ihn in ihre eigene Bildsprache. Die Künstlerin reißt in ihrem Wandteppich Mutter und Kind radikal auseinander. Die Mutter wendet sich vom weinenden Kind ab und entfernt sich. Trotz dieser Trennung bleiben beide Figuren durch einzelne Fäden miteinander verbunden.

Wolffs Arbeit macht die emotionale Wucht eines Moments sichtbar, in dem Überforderung, Erschöpfung und Zuneigung gleichzeitig existieren. Im Versuch, sich zu entfernen, bleibt ein Teil der Mutter untrennbar mit dem Kind verbunden. Die Neuinterpretation der Madonna bricht bewusst mit der traditionellen Bildsprache des Vorbilds. Die idealisierte Nähe zwischen Mutter und Kind wird hinterfragt, ebenso die Vorstellung von grenzenloser Aufopferung und bedingungsloser Liebe.



Facing Madonna: Die Mutter, die ging 2026  
Wandteppich

## Die Künstlerin

Paloma Wolff <sup>sie/ihr</sup>, geboren 1999, ist bildende Künstlerin aus Würzburg.

Ihre Arbeiten laden zu einer künstlerischen Reise in die Bereiche feministischer Mutterschaft und Körperformen ein. Wolffs vielschichtige, forschende Arbeitsweise wurde insbesondere durch ihr Kommunikationsdesign-Studium an der Fakultät Gestaltung in Würzburg geprägt. Vor allem die Medien Fotografie und Malerei haben sich als Schwerpunkte der Künstlerin herauskristallisiert. Während ihres Studiums wurde sie Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Ihre Bachelorarbeit *Matreszenz* wurde von der Fakultät Gestaltung als herausragende Arbeit ausgezeichnet und zudem 2025 beim ADC Talent Award mit Gold prämiert.

Seit ihrer eigenen Schwangerschaft und der Geburt ihrer Zwillinge im Jahr 2022 setzt sich Wolff intensiv mit dem Thema Mutterschaft auseinander. In ihren Arbeiten hinterfragt sie die zugeschriebenen Normen der Elternrolle und erzählt auf intime und rohe Weise von ihren Erfahrungen als Mutter – jenseits von Idealisierung und Verklärung.

# Begleitveranstaltungen

## MAD\_Kunstkantine

zu **Mythos Mutter** Ein Dialog zwischen Mama (2025) und Maria (1325) – mit Christine Busch

---

**Di 10.03. 12:30 Uhr**

## MAD\_Senior\*in

**Paloma Wolff spricht über Mythos Mutter**

Die Künstlerin führt durch ihre aktuelle MAD\_Intervention

---

**Mi 18.03. 15:00 Uhr**

## Der inszenierte Körper

Wir erkunden ausgehend von Paloma Wolffs Intervention zum Thema Mutter Inszenierungen von Frauen und Männern – Was heißt das ganz konkret für uns und unseren eigenen Körper? – Führung mit Christine Busch

---

**Sa 26.03. 15:00 Uhr**

## MAD\_Kunstkantine

**Paloma Wolff spricht über Mythos Mutter**

Die Künstlerin führt durch ihre aktuelle MAD\_Intervention

---

**Di 14.04. 12:30 Uhr**

## MAD\_Senior\*in

**Von Müttern und Monstern**

Eine Einladung zur Betrachtung von Darstellungen zu Mutterschaft und dem Spannungsfeld zärtlicher Fürsorge und tiefsitzender Ängste – mit Julia Dutenhöfner

**Mi 15.04. 15:00 Uhr**

→ Weitere Informationen und Veranstaltungen findest Du unter [www.museum-am-dom.de](http://www.museum-am-dom.de)

→ An english version of this folder is available on our website: [www.museum-am-dom.de/en](http://www.museum-am-dom.de/en)



DE



EN

MAD

Alle ausgestellten Werke von Paloma Wolff stehen zum Verkauf. Anfragen bitte an: [palomawolff.design@gmail.com](mailto:palomawolff.design@gmail.com)

**MAD\_Intervention**  
08.03.2026–17.05.2026

Fotonachweis Paloma Wolff  
Ausstellungskuratoren Christoph Deuter, Paloma Wolff  
Text Paloma Wolff  
Konzeption und Gestaltung dbdb.de

**Di–So 12–17 Uhr**  
Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg